

Liachterl abblasn

Kinder, geht's schlafn,
da Voda geht stehln.
Die Muida blast `s Liacht aus!

Den Fruchtstand des Löwenzahns mit den reifen Samen nannte man „Liachterl“. Mit Begeisterung blasen noch heute die Kinder die kleinen Fallschirmchen fort und beobachten, wie sie der Wind hoch in die Lüfte treibt.

Aus Oberpetersdorf und Gerersdorf ist dazu der obige Spruch überliefert, den man vor dem Wegblasen aufsagte.

(Der Spruch hat einen sehr ernsten Hintergrund, den die Lehrerin oder Kindergartenpädagogin unbedingt erklären muss. Er stammt aus einer Zeit, wo manche Menschen durch Krieg oder Hungersnöte keine Arbeit und nicht einmal das tägliche Brot zu essen hatten. So waren sie gezwungen, sich den Lebensunterhalt durch Betteln oder eben durch Stehlen zu sichern. Meist tolerierten es die Bauern, wenn ganz arme Leute auf ihre Felder schlichen, um sich einige Erdäpfel oder Gemüse zu „organisieren“.)

Mit viel Geschicklichkeit kann man versuchen, durch das Pusten einen der fliegenden Fallschirme so lange wie möglich in der Luft zu halten.

Riedl-Klier, Kinderspiele S. 90

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 **LAND**
BURGENLAND

 LEADER

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

